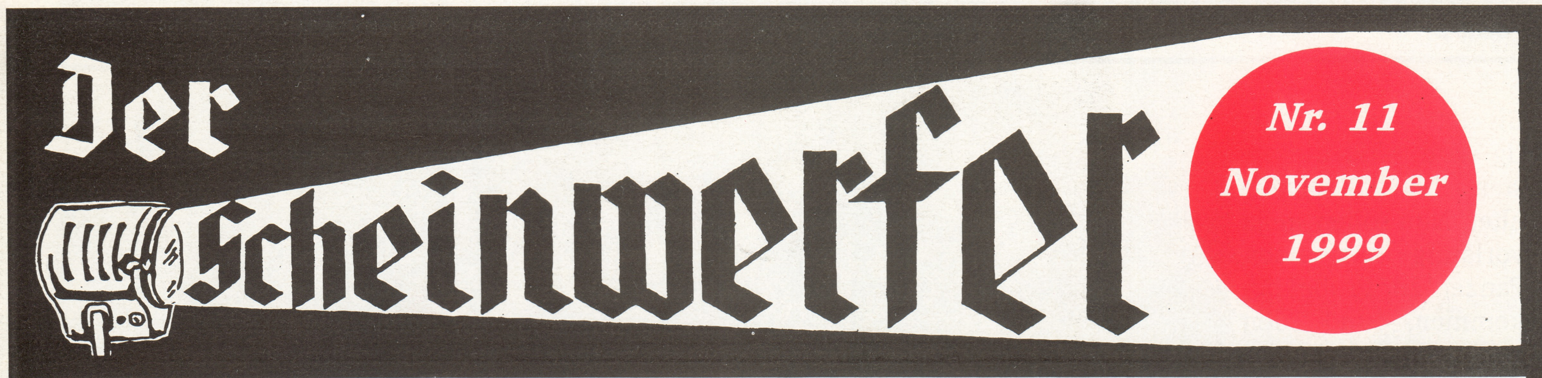


Nr. 11 November 1999

KRITISCHE BEITRÄGE ZUM ZEITGESCHEHEN IN POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND TECHNIK

4,-- DM / 29,-- öS / 2,05 EUR · überparteilich - unabhängig - überregional - national · 13. Jahrgang

Das Rüstungsgeschäft mit den Türken

"Die großen Spielwarengeschäfte in der BRD haben schöne, putzige Plastik-Leos für 29,90 DM, so einer tät's doch auch zur Probe und man könnte ihn mit der Post schicken!" Als um 1935 der "Panzer 1" herauskam, der ja nur ein besserer Ackerschlepper war, erschien er auch sofort in allen Spielwarengeschäften - aus echtem Blech - für 4,95 RM. G. Sch.



Die Türkei will 1000 (Tausend) Panzer Leopard-2, ein (angebliches) 14 Milliarden DM Geschäft für unsere Rüstung. Die Frage ist: Können und wollen die Türken die 1000 Leos überhaupt bezahlen, oder sollen das die Bonner- (Pardon: Berliner Satrapen) machen...? Ich erinnere an die verlustreichen Rüstungsgeschäfte mit dem "kranken Mann am Bosporus" vor dem 1. WK. Das meiste bekamen sie schon damals geschenkt. Die ruinösesten Geschäfte mit den Türken machte die Firma Mauser in Oberndorf am Neckar. Die Ausrüstung des türkischen Heeres mit Mausergewehren lief von 1887 bis in den 1. WK hinein. Eine türkische "Abnahmekommission" aus 12 Offizieren, - samt Burschen ("Aagas"=Leibwächtern) Ehe- und anderen Frauen, Kindern und deutschen Dienstmädchen (türkische Putzfrauen gab's noch nicht) hausten fast 20 Jahre lang in eigens von Mauser gebauten, mit allem Komfort ausgestatteten "Türkenhäusle", von denen man heute noch eins besichtigen kann. Die Türken verlangten bei Lieferung den jeweils neuesten Entwicklungsstand, und die zuvor gelieferten Gewehre als "Veraltet" zum "Schnäppchenpreis". So konnte die deutsche Armee das Gewehr 98 erst im Verlauf von 10 Jahren einführen, während die Türken es sofort haben wollten. Gleichzeitig hatte Mauser Gewehre an die Armeen der halben Welt zu liefern: An Portugal, Mexico, China, Brasilien, Chile und Argentinien und sogar an Serbien und Montenegro (König Nikita) der bestimmte, daß jeder Bürger seines Landes ein Gewehr von Mauser zu kaufen und bei seinem König abzuliefern hatte...!)

Eine ähnliche Bestimmung, aber auf freiwilliger Basis, hatten die Burenrepubliken Oranje und Transvaal während des Krieges mit England (1899 - 1902 erlassen, und Mauser konnte mit Stolz darauf hinweisen, daß die Buren zu den pünktlichsten Zahlern (in Gold und Diamanten) gehörten und ihre Knarren auf eigene Gefahr durch die britische Blockade brachten, dafür lieferte ihnen Mauser einen "Streifenlader" (Modell 94 bis 96), während die Engländer ihre Patronen noch einzeln ins Magazin klemmen mußten. (Lee-Metford M-88).

Um nochmals auf die Türken zurückzukommen: Jetzt verlangen sie 1000 Leos zum Schnäppchenpreis wie damals ihre Mauserknarren: →

Sie lesen heute: Seite

Allahu Akbar 2
Demokratische Nachkriegspolitik 2
Vorsicht bei "wissenschaftlichen" Lehrmeinungen 5
1939 und "Mann des Jahres" 5
Zuwanderer und Asylanten im Vergleich zu Hugenotten 6
Fremdenhaß? (Gedicht) 7
Die Lüge, die Willkür - und wie geht es weiter? 8
Da wird sich der liebe Gott aber freuen . 9
Der Herausgeber 9
Leserbriefe und Meinungen 11-12



Eine türkische Militäraktion gegen Kurden, hier mit leichten Kettenpanzern. Aber auch deutsche Schützenpanzer wurden schon gegen die Kurden eingesetzt. Und wo die Türken auftauchten , haben sie die Dörfer dem Erdboden gleichgemacht und die Bevölkerung vertrieben oder ermordet.

Bis der letzte Leo fertig wird, sind die ersten schon wieder veraltet. Nun sollen sie ja vorläufig nur einen Panzer "zur Probe" bekommen, und den noch mit ausgebauter Kanone, damit sie nicht heimlich ein paar Kurden abmetzeln können, aber dabei wird's nicht bleiben, eine Kanone haben sie zur Not noch selbst...! "Da die Türken ja ihre Leos unbedingt haben wollen, werden sie jetzt sicher auch die Menschenrechte besser achten...

(So Hessische der Rundfunk am 26.10.99)

Der türkische Außenminister hat sich mit Joschka Fischer getroffen und gesagt, es gäbe keine Menschenrechtsverletzungen in der Türkei, er könne auch die deutschen Vorwürfe nicht verstehen. Die Panzer seien fest versprochen und müßten auch geliefert werden. Fischer sagte nichts dazu, und Schröder hat den Grünen jedes Vetorecht abgesprochen.

(ARD Tagesschau am 26.10.99)

Na, dann ist ja alles OK. 2 Probierpanzer sind schon unterwegs. Falls einer nix taugt, ham sie gleich noch einen zweiten zum Probieren!

Jetzt noch Chemiewaffen-Labor!

Nach "Kennzeichen D" will die Bundeswehr die türkische Armee beim Aufbau eines Chemiewaffen-Labors unterstützen. Zu diesem Zweck hat im September bereits ein "Expertentreffen" zwischen deutschen und türkischen Offizieren stattgefunden.

. . . steht in treuer Waffenbrüderschaft zum türkischen Verbündeten - wie eh und je . . .

Falls es mit der Panzerlieferung nun doch nicht klappt, kann man die Kurden ja auch vergasen!! G. Sch. ■

Allahu Akbar

Die fristlose Kündigung einer türkischen Putzfrau im jüdischen Altenzentrum nach 17 Jahren Beschäftigung wurde jetzt vom hessischen Landesarbeitsgericht bestätigt!! Sie hatte sich von einem pakistanischen Kollegen dazu "verarschen" lassen, sie müsse beim Betreten des muslimischen Betraumes den rechten Arm heben und dazu laut "Heil Hitler" sagen. Die Frau ist der deutschen Sprache nur mangelhaft mächtig und begriff überhaupt nicht , um was es da ging . . .! ■

Demokratische Nachkriegspolitik

Das deutsche Volk wurde ab 1945 von den Alliierten "zur Strafe" einem furchtbaren Hunger ausgesetzt. Deutschland hat, wie Anton Zischka in "War es ein Wunder" beweist, während des Krieges nicht von den besetzten Gebieten gelebt, sondern von der eigenen Landwirtschaft. Nach der Strategie des alten, von vielen Deutschen verehrten W. Churchill wurden dem deutschen Volk die großen altdeutschen, landwirtschaftlich wertvollen Ostgebiete genommen und die Bevölkerung nach Restdeutschland vertrieben.

Es wurden schon verschiedene Verfahren entwickelt, um Stickstoff aus der Luft zu gewinnen; diese waren aber für die Massenproduktion ungeeignet. Die Badische Anilin- und Soda-Fabrik baute 1910 in Ludwigshafen einen Ofen, in dem es bei 500 Grad Hitze und 200 Atmosphären Druck gelang, aus Luft auf rationelle Weise Ammoniak zu gewinnen. Das bedeutete Nahrung aus der Luft für Millionen Menschen. Jedes Kilo Reinstickstoff gibt ungefähr 20 Kilo Mehrernte an Getreide und dementsprechend Brot, Milch, Fleisch und Fett für die Menschheit. Heute werden etwa 15 Millionen Tonnen Stickstoff im Jahr erzeugt, das ergibt 240 Millionen Tonnen zusätzliche Getreideernten. Zur Zeit lebt die Hälfte aller Menschen von diesem deutschen Verfahren der Stickstoffsynthese.

Deutschlands Luftstickstoffwerke hatten trotz der Bombenschäden 1945 noch eine Kapazität von 700.000 Tonnen pro Jahr; sie vermochten nicht nur den deutschen Bedarf zu decken, sondern hätten große Mengen Stickstoffdünger ausführen können. Doch Deutschland wurde die Herstellung von Stick-stoff verboten und die Synthesewerke demontiert. Für das durch die Heimatvertriebenen übervölkerte Restdeutschland stand fast kein Stickstoff zur Verfügung. So sanken die Ernten rapide, umsomehr, als es durch die Maßnahmen der Sieger auch an Kali und Phosphordünger fehlte.

Deutschland durfte das Meer weder als Fett- noch als Eiweißquelle benutzen. Es wurde vom Wal- und Hochseefischfang ausgeschlossen. Der Hunger der Deutschen wurde so groß, daß sie bis zu 80 Dollar für ein Pfund Butter bezahlten und die Kleider wie leere Säcke vom Leib hingen. Im Januar 1947 sanken die Zuteilungen in Köln auf 746 Kalorien täglich, weniger als ein Drittel des Existenzminimums. Am 24. Juni 1947 meldete DENA aus Mannheim: "Die dreitausendköpfige Belegschaft der Daimler-Benz-Werke hat am Montag Vormittag infolge allgemeiner physischer Erschöpfung die Arbeit niedergelegt..."

Der DGB stellte im Herbst 1947 fest, daß früher ein Quadratmeter Mauerwerk pro Stunde von zwei Maurern und einem Handlanger erstellt wurde, während dazu jetzt sechs Maurer und zwölf Handlanger nötig seien. Doch so schrecklich der



Hunger auch war, er hatte auch etwas Gutes: er hinderte den großen Holzraub der Sieger. Die Deutschen hatten nicht mehr genug Kraft, den Harz, den Schwarzwald, die deutschen Wälder kahlzuschlagen. England setzte dazu schließlich seine Truppen ein, doch diese taugten nicht besonders zu dieser Arbeit. Nach 1945 wurde Deutschland wider Willen nach Kanada das zweitwichtigste Holzausfuhrland der Erde.

"Diese Aushungerung ist zweckbewußt geplant worden... Damit sicher Millionen von Deutschen sterben würden, wurde den UNRRA verboten, den Feindländern Nahrungsmittel zu senden... Die Absicht, das deutsche Volk zu Tode zu hungern, wird mit einer Herzlosigkeit durchgeführt, wie sie in der westlichen Welt seit der Zeit der Mongoleneinfälle unbekannt gewesen ist." (The Chicago Tribune, 8. Mai 1946.)

Bundeskanzler Willy Brandt sagte am 24. Januar 1973, anläßlich der Beendigung des Vietnamkrieges: "Mancher werde sich daran erinnern, welche Hilfe den Deutschen nach dem Krieg gewährt worden ist."

"Ich schloß meine Ausführungen (gegenüber F. D. Roosevelt) mit dem Bemerken, die Engländer hätten dem extremen Aushungerungsplan in Quebec nur zugestimmt, um... den von Morgenthau in Aussicht gestellten Kredit von 6 1/2 Milliarden Dollar zu erhalten." (Cordell Hull, US-Außenminister, in seinen Memoiren, 1948.)

Parallel zur Hungerpolitik trieben die großen alten, angeblich gutfunktionierenden Demokratien nach 1945 gegenüber Deutschland sechs Jahre lang auch eine Schneidbrennerpolitik, wie Zischka: "War es ein Wunder" weiter berichtet. Es begann die Demontage der deutschen Industrieanlagen. Die Alliierten bestanden darauf, daß selbst elektrische Kabel, Gas- und Wasserleitungen ausgegraben wurden, die sechs Meter tief in der Erde lagen.

Das deutsche Bankwesen und die Konzerne wurden zerschlagen. Der größte Schaden aber wurde dem deutschen Volk von denen, die ihm den furchtbaren Krieg aufzwangen, durch die geistige Demontage zugefügt. Flugzeugkonstrukteure und Raketenfachleute wurden nach Rußland und nach Amerika verschleppt. Ende Oktober 1945 rollten 33 Eisenbahnzüge mit über 2000 deutschen Spezialisten samt Familien nach dem Osten. Insgesamt sollen 14.000 bis 23.000 deutsche Wissenschaftler und Spezialisten von den Russen deportiert worden sein.

1945 wurden alle deutschen Schutzmarken und Patente enteignet. In London vereinbarten am 26. Juli 1946 28 Staaten, ihren eigenen Staatsangehörigen Dauer-Lizenzen für die deutschen Patente und Marken zu erteilen. Nur Schweden, die Schweiz, Spanien und Portugal hatten sich diesem Massenraub nicht angeschlossen.

Was immer in Deutschland an wissenschaftlich-technischer Prominenz aufzutreiben war, wurde sichergestellt. Wie ein Sprecher des amerikanischen Verteidigungsministeriums im Februar 1950 mitteilte, wurden nicht weniger als 24.000 deutsche Forscher und Techniker „ausführlich befragt"[1] und von diesen 523 als "Besitzer von anderweitig nicht verfügbarem Fachwissen" in die USA befördert. Im Mai 1949 erklärte der Initiator der "Operation Paper-clip", Hauptmann Bosquet N. Wey, der auch die "Einfuhr und Verteilung der deutschen Wissenschaftler" leitete, die von diesen geleistete Arbeit habe den USA mindestens zehn Jahre Entwicklungszeit gespart.

Natürlich wurde auch das schriftlich niedergelegte deutsche Wissen systematisch gesammelt, alle Firmenarchive und Arbeitsunterlagen wurden beschlagnahmt. 17 amerikanische Industriezweige suchten in Deutschland spezielle Fabrikationsgeheimnisse. Anton Zischka ("War es ein Wunder", S. 148) berichtet weiter: "Amtlichen" Amerikanern fiel z. B. die in den Panzerschränken der Zentrallaborien von Höchst, Mannheim und Ludwigshafen verwahrte Geheimkartei der IG-Farben in die Hände.. Und da stand hinter den Handelsnamen aller je von dieser Weltfirma untersuchten, entwikkelten oder verkauften Produkte die genaue chemische Formel, die Beschreibung des Herstellungsvorganges, sowie die Verwendungsmöglichkeiten. Und diese 57.000 Karten enthielten ferner Literaturhinweise und Erfahrungsberichte. Das Handelsministerium stellte im Londoner Lacon-House acht Selbstbedienungsgeräte auf, durch die nun jedermann Karte für Karte betrachten und sich Notizen machen, oder für 50 Pfennig einen Abzug erwerben konnte. Die Londoner Leitung dieser "British Intelligence Objectives Sub-Commitees" z.B. sagte offen: "Die Fabrikationsgeheimnisse, die wir Deutschland abnehmen, sind ein härterer Schlag als der Verlust Ostpreußens."

Selbst Australiens Ministerpräsident Chifley gab im September 1949 in einer Rundfunkansprache zu, daß "die Australien zugeteilte Beute von 6000 deutschen Industrieberichten und 46 deutschen Wissenschaftlern" einen in Geld gar nicht zu berechnenden Wert besäßen "und die australischen Produzenten nun in die Lage versetzten, einen hervorragenden Platz bei der industriellen Welterzeugung einzunehmen..."

Die US-Luftfahrtforschungsanstalt in Wright-Field, Ohio, bekam so "die unbestritten größte Sammlung von erbeuteten Geheimverfahren der Welt", und die wog 1554 Tonnen.

Ein Beamter des "OTS", des "Office of Technical Services" in Washington, nannte dieses Amt zur Verteilung der technisch-wissenschaftlichen Fortschritte Deutschlands "die erste Organisation der Welt zum Aussaugen der Erfinderkraft eines ganzen Volkes"; sie verfügte über 3000 Tonnen in Deutschland beschlagnahmter Akten. Darunter befanden sich allein 50 Tonnen Unterlagen über Raketenmotoren...

An allen deutschen Hochschulen hatten alliierte Kontrolloffiziere die Forschung und "die politische Tendenz der Vorlesungen" zu überwachen. Da durfte kein Geschichtsprofessor die neueste Geschichte behandeln. Und da durfte natürlich überhaupt nur lehren, wer als "politisch einwandfrei" galt. Und hatten die gewiß nicht zimperlichen Nazis insgesamt nur 1628 Hochschullehrer entfernt (und zwar pensioniert), so fielen den Anti-Nazis 1945 nicht weniger als 4289 Professoren und Dozenten zum Opfer. Doch die bekamen keinerlei Pension. (Anton Zischka: "War es ein Wunder" S. 149 bis 154).

"Die Sieger machten bei der Zerschlagung der deutschen Chemie, des Konzerns IG-Farben, das Geschäft des Jahrhunderts. 24.000 Warenzeichen mußte die chemische Industrie hergeben, 200.000 Schutzmarken und 200.000 Auslandspatente im Wert von 40 Milliarden Mark gingen an die Siegermächte. Acht Jahre dauerte die Kontrolle der deutschen Chemie durch die Siegerstaaten." ("Gong", 11.-17.Okt.69.)

Stalin machte durch seine Expansionspolitik einen Strich durch den Plan Amerikas, Deutschland möglichst für immer zu ruinieren. Schon früher brachten die Politiker der So-

→

wjetunion zum Ausdruck, daß, wenn Deutschland kommunistisch ist, bald auch Europa und die Welt kommunistisch sein werden und die Weltrevolution gewonnen sei. Um nun Amerika vor dem Kommunismus zu bewahren, war es gezwungen (da Armut ein guter Nährboden für den Kommunismus ist), die Wirtschaft Westeuropas und auch Westdeutschlands zu unterstützen.

Die "Times" schrieb am 5. Dez. 1949: "Die große Nachkriegsschlacht wird in Westeuropa ausgekämpft: Wenn die Bundesrepublik blüht und gedeiht, kann man die Roten in Ostdeutschland im Zaume halten; mißlingt dagegen das westdeutsche Experiment, dann werden die Kommunisten auf die eine oder andere Art den Westen überschwemmen.

Amerika zahlte dem Marshallplan entsprechend an England 3,6 Milliarden Dollar, an Frankreich 3,1 Milliarden Dollar, an Italien 1,5 Milliarden Dollar und an die Bundesrepublik Deutschland 1,4 Milliarden Dollar. Als einziges Land bekam Westdeutschland die Wirtschaftshilfe nicht geschenkt, die Schuld wurde innerhalb weniger Jahre zurückbezahlt. Wenn auch Deutschland durch Kohlenlieferungen zu Zwangspreisen, weit unter Weltmarktpreis, viel mehr unwiederbringlich verlor, als es an Marshallplan-Geldern geliehen bekam, so beschleunigten diese, angesichts der Verwüstungen nur geringen Kredite, doch die wirtschaftliche Gesundung der Bundesrepublik. Angesichts der Tatsache, daß Deutschland durch die höchst ungerechte Kriegspolitik Amerikas verwüstet und beraubt worden ist, ist dem deutschen Volk in diesem Jahrhundert durch die widernatürliche, äußerst verbrecherische amerikanische Politik tausendmal mehr Schaden zugefügt worden, als die Marshallanleihe ausmachte. Selbst wenn sie geschenkt worden wäre, war das ständig wiederholte Danken der Bonner Regierung und des Bundestages für den Kredit nicht angebracht. Bei diesem Verhalten unserer Bundestagsabgeordneten und Regierungen kann man sich nur wundern, warum diese nicht auch noch für die von den Angloamerikanern auf deutsche Städte auf völkerrechtswidrige, also kriegsverbrecherische Art abgeworfenen Bomben danken.

Westdeutschland erhielt zwar von Amerika eine Anleihe zur Sanierung der Wirtschaft, die Demontage der Industrie wurde aber trotzdem weitergeführt. So kündigte z.B. am Pfingsmontag 1949 der Chef der britischen Militärregierung, Generalmajor W. H. Bishop, für den 8. Juni die Totaldemontage von vier der wichtigsten Ruhr-Werke an. Der Erzbischof von Köln, Kardinal Frings, ließ in allen Kirchen seiner Diözese für die Abänderung der Demontage-Befehle beten.

Die "Augsburger Allgemeine" vom 6. 6. 1972 berichtet: "Brandt gedachte der 23. Wiederkehr des Tages, an dem der damalige US-Außenminister Marshall in Harvard die Grundzüge des nach ihm benannten Hilfsprogramms für das zerstörte Europa entwickelte. Gleichzeitig verkündete der Bundeskanzler die Gründung einer deutschen Marshall-Gedächtnisstiftung in den USA, die in 15 Jahren ein von der Bundesregierung zur Verfügung gestelltes Stiftungsvermögen von 150 Millionen Mark aufweisen soll. Einen ersten Scheck über 10 Millionen Mark übergab der Kanzler am Ende seiner Rede..."

"Die Funktion der Politiker ist, die beschränkten Meinungen im Volk noch mehr zu verengen, eingewurzelte Vorurteile zu festigen, vulgäre Leidenschaft zu entflammen und alle möglichen Albernheiten zu unterstützen" (Edmund Burke, englischer Politiker, 1729 - 1797).

Amerika lieferte an die Sowjetunion, ohne ein Wort des Dankes zu bekommen, 250 Millionen Tonnen Explosivstoffe, 2,5 Millionen Tonnen Öl und Benzin, 3 Millionen Stück Autoreifen, 3,5 Millionen Tonnen Stahl und Metalle, 14,5 Millionen Tonnen Lebensmittel, 114 Millionen Paar Schuhe, 95 Millionen Meter Baumwollstoffe, 130 000 Stück Maschinengewehre, 710 Kriegs-und andere Schiffe,13.000 Panzer, 15.000 Flugzeuge, 520.000 motorisierte Fahrzeuge aller Art.

Der Schwiegersohn Roosevelts, C. B. Dall ("Amerikas Kriegspolitik", S. 117), berichtet: "Weiterhin schickte Harry Hopkins, mit Hilfe von Henry Morgenthau jr. und seinem engsten Mitarbeiter Harry Dexter White, den Sowjets mehrere mit Druckplatten beladene Flugzeuge, Spezialpapier und Spezialtinte zur Herstellung von Geld in unserer eigenen Währung (Dollar). Klingt das nicht unglaublich?"

Solange man glaubt, daß eine gute Politik eine Realpolitik sein muß und vom Erfolg sanktioniert wird, kann es keinen Frieden geben, wird die Erde eine Räuberhöhle bleiben. Auch Räuber und Verbrecher haben den "Erfolg" und nicht die Gerechtigkeit im Auge und sind deshalb Realpolitiker. Eine ungerechte, dem kurzsichtigen Nützlichkeitsdenken verfallene Menschheit verdient und bekommt keinen Frieden - auch nicht im Zeitalter der Atombombe.

. . . .

Dies, verehrte Leser war ein Auszug aus dem Buch von Josef A. Kofler "Die falsche Rolle mit Deutschland" von Seite 67 bis 72. Es kostet eigentlich 11,50 DM, wird aber verlustreich für den Autor zum Sonderpreis für **5,- DM** abgegeben.

Wenn Sie mehr wissen wollen, sollten Sie das 104 Seiten starke Werk sofort über uns (Odal-Verlag, 96476 Bad Rodach, Sülzfeld 14) bestellen. Es ist konzentriertes Geschichtswissen und gehört in jedes Deutschen Hände!

Die vorstehende Abhandlung ist gerade in diesem Moment besonders aktuell. Sie haben sicher auch von der gewaltigen Entschädigungssumme für angebliche "Zwangsarbeiter" gehört. Die Feinde Deutschlands begründen das mit einem Argument, das himmelschreiend ist: "Die Zwangsarbeiter hätten dazu beigetragen, daß es den großen (deutschen) Unternehmen heute so gut geht und sie nur dadurch so "groß" hätten werden können - wegen der nichtgezahlten bzw. unterbezahlten Löhne".

Es wird völlig verschwiegen, daß die gesamte deutsche Industrie nach dem Krieg nicht nur am Boden lag, ausgebombt und ausgebrannt, sondern wie im vorstehenden Artikel beschrieben, auch noch der vorhandenen Maschinen und Geräte beraubt wurde - bis zum letzten Stückchen Elektrodraht!! Noch unverschämter kann man Geschichte gar nicht fälschen! Verschwiegen wird auch, daß die meisten keine "Zwangsarbeiter" waren, sondern freiwillige Hilfskräfte, die froh waren, in Deutschland arbeiten zu dürfen, weil sie hier alles hatten: Wohnung, Kleidung, Nahrung!

Heute ist die deutsche Industrie mitführend an der Weltspitze, aber nur durch den Fleiß der **deutschen** Arbeiter (auch der Frauen), die nach der 45er-Katastrophe tüchtig in die Hände gespuckt haben. Bei dem "Nachwuchs", den man allerdings jetzt herangezüchtet hat, wäre dieses Wunder wohl nicht mehr zu vollbringen.

Und der Tag ist nicht mehr weit, daß man behaupten wird, die heutige deutsche Wirtschaftsspitze hätten wir nur den "zugewanderten" Ausländern zu verdanken, die man uns hier aufgezwungen hat! Warten Sie's ab!! Die Türken bilden sich das nämlich jetzt schon ein und meinen, **sie** hätten den Wiederaufbau geschafft!

D. SCH. ■

Vorsicht bei "wissenschaftlichen" Lehrmeinungen

von Paul J. Muenzer

Für viele Wisenschaftler sind Lehrmeinungen Heilige Kühe, die sie gegen Zweifler erbittert verteidigen und zwar notfalls sogar mit unlauteren Mitteln. Sie tun dies aus verschiedenen Gründen. Erstens, weil sie eine bestimmte Lehrmeinung jahrzehntelang vertreten haben und deren Widerlegung somit ihre wissenschaftliche Glaubwürdigkeit und ihren Unfehlbarkeitsnimbus beeinträchtigen würde; zweitens, weil auch Professoren sich nur ungern von liebgewonnenen Irrtümern trennen; und drittens, weil keiner gern zugibt, von einer falschen Lehrmeinung ein halbes Leben lang an der Nase herumgeführt worden zu sein, ohne es gemerkt zu haben.

Lehrmeinungen sind keine göttlichen Offenbarungen, sondern manchmal sogar mit Gewalt aufgezwungene Mehrheitsmeinungen. Selbst nachdem sich diese als falsch erwiesen haben oder von Anfang an fragwürdig waren, halten sie sich oft noch überraschend lange. Denkfaulheit, naive Wissenschaftsgläubigkeit und die auch bei Gelehrten verbreitete Herdenmentalität machen's möglich. Hinzukommt, daß viele Wissenschaftler nicht zu widersprechen wagen aus Angst, von der gleichgeschalteten Meute verlacht oder ausgegrenzt zu werden, berufliche Nachteile zu erleiden oder sogar Schwierigkeiten mit der Justiz zu bekommen.

Lehrmeinungen können richtig sein, müssen aber nicht. Oft sind sie mehr vorgefaßt als bewiesen, manchmal auch nur erfunden, um ein Versagen zu kaschieren. Bestenfalls repräsentieren Lehrmeinungen einen bestimmten Stand der Erkenntnis. Niemals sind sie eine Wahrheitsgarantie und zwar weder im Wissenschaftlichen, noch Moralischen, noch Religiösen, noch Politischen. Niemals machen sie eigenes Denken überflüssig, entbinden sie von der eigenen Verantwortung und der eigenen Gewissens-entscheidung.

In den Händen skrupelloser, herrschsüchtiger Demagogen entarten Lehrmeinungen leicht zu Gehirnwaschinstrumenten. Aber auch unter freiheitlichen Bedingungen erzeugen kritiklos nachgebetete, wie ein Evangelium geglaubte Lehrmeinungen bei ansonsten intelligenten Menschen oft eine Begriffsstutzigkeit, die einer geistigen Behinderung gleichkommt. Die davon Betroffenen sind dann blind für das Offensichtliche, lehnen affektiv alles ab, was bestimmten Lehrmeinungen oder Glaubenssätzen widerspricht und sind keinen logischen Argumenten mehr zugänglich. Dieselben Leute sind es auch zumeist, die Querdenker, Nonkonformisten, Abweichler, Kritiker und sonstwie Mißliebige entweder als Spinner diffamieren oder einfach totschweigen. Dies geschieht zwar nicht immer, aber doch häufig genug.

Der englische Nobelpreisträger James D. Watson brachte es auf den Punkt: "Viele Wissenschaftler sind rechthaberische Narren, die mit unfehlbarer Sicherheit stets aufs falsche Pferd setzen. Überhaupt kann man nicht erfolgreich Wissenschaft treiben, ohne sich darüber klar zu sein, daß die Wissenschaftler zu einem beträchtlichen Teil dumm sind." Watson meinte damit die von den Universitäten verdorbenen und die von geisttötender Routine erstickten Wissenschaftler sowie jene, die nur wild drauflosbehaupten in der Hoffnung, es würde schon stimmen; dazu solche, die nur Bekanntes wiederkäuen und automatenhaft erlernte Regeln und Methoden anwenden. Vor allem aber meinte er jene fantasielosen Typen, die das"Unmögliche" nicht zu denken vermögen und die glauben, alle Probleme mit der Brechstange ihres aufgeblähten und trotzdem so nutzlosen Vielwissens lösen zu können. Diese Spezies mag durchaus über hohe ethisch-moralische Qualitäten verfügen, das sollte man nicht übersehen. Nur eines kann man von ihr nicht erwarten: daß sie wissenschaftliche Durchbrüche erkennt! ■

1939 und "Mann des Jahres"

Die Trauer- und Bußarbeit "unserer" Politiker anläßlich das 60. Jahrestag des Beginns des 2. Weltkrieges ist etwas verebbt; nach pc-konformer Geschichtsschreibung und offizieller Gegenwartsmeinung überfiel damals Hitler - heute längst zum kosmischen Schurken avanciert - das ahnungslose und friedliebende Polen und war somit Verursacher des gigantischen Ringens, das mit 55 - 57 Millionen Toten zu Ende ging.

Da lohnt ein Rückblick in das Jahr 1939 und wie damals die US-Presse den damaligen Führer und heutige Verkörperung des Bösen überhaupt sah; es kommt Erstaunliches zutage:

Am 4. Januar 1939 jedenfalls wählte das US-Magazin TIME **Adolf Hitler** zum "**Mann des Jahres**": In der Einleitung zur Titelgeschichte "**Hitler - Man of the Year**" schrieb damals TIME:

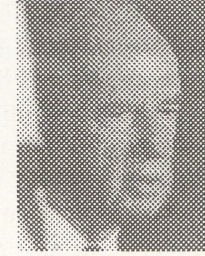
"Wenn sich vier europäische Staatsmänner zusammensetzen um Europa neu aufzuteilen, dann ist das ein historischer Augenblick. Und weil das am 29. September in München stattfand, muß jene Konferenz als das wichtigste Ereignis des Jahres 1938 angesehen werden".

Auf der damaligen Münchener Konferenz am 29/30. September 1938 trafen sich Adolf Hitler, Mussolini/Italien, Daladier/Frankreich und Chamberlain/England. Dabei wurde das Sudetenland dem Deutschen Reich zugesprochen; gleichzeitig unterzeichneten Hitler und Chamberlain eine deutsch-britische Nichtangriffs-Erklärung. Kurze Zeit später lief in den USA eine gigantische Aufrüstungsmaschinerie gegen das Deutsche Reich an. Am 30 September erklärten England, Frankreich, Australien, Indien und Neuseeland Deutschland den Krieg, gefolgt von Südafrika (6. Sept.) und Kanada am 10. Sept. 1939.

Nunmehr kürt das US-Nachrichtenmagazin TIME sogar einen "Mann des Jahrhunderts". Das führte jedoch zu Ärger, wie der US-Korrespondent Peter W. Schröder im 'Wiesbadener Kurier' vom 8. Juni 1999 berichtete.



Hitler



Rabin

Grund: Favorit im Rennen um die Verleihung des neuen Ehrentitels wurde - man wagt es kaum auszusprechen - eben dieser großdeutsche Reichskanzler! Nunmehr kann die Welt jedoch wieder aufatmen, weil zwischenzeitlich der ermordete israelische Premier Yitzhak Rabin zum "Mann des Jahrhunderts" gekürt worden ist. Damit hat TIME wieder Ruhe und die freie demokratische Welt ist wieder in Ordnung.

Dr. Kurt Dannhäuser ■

Zuwanderer und Asylanten im Vergleich zu Hugenotten

"Die Aufnahme der Hugenotten ist ein Beispiel für Deutschlands Tradition als Einwanderungsland...!" (Beliebter Spruch der Multikulti-Apostel).

Das ist natürlich ebensolcher Blödsinn wie die Behauptung, daß der heilige Nikolaus Türke gewesen sei.

Die heutige Massenzuwanderung in das deutsche Bundesgebiet läßt sich überhaupt nicht mit der Einwanderung von religiös verfolgten Franzosen (Hugenotten) vergleichen. Es gibt heute bei uns mehr Schwarzafrikaner als jemals Hugenotten gekommen sind. Außerdem wurde das Asylrecht jedes Hugenotten, oder jeder Hugenottenfamilie vom Souverän des Landes bestätigt. Innerhalb von 200 Jahren (16. bis 18.Jahrhundert) kamen etwa 100.000 Hugenotten, zum Teil aus Gebieten (Pfalz, Elsaß, Lothringen) die früher zum Deutschen Reich gehörten. Die Hugenotten verstießen nicht gegen unsere Gesetze, sie dealten nicht, sie stahlen, raubten und mordeten nicht und sie bauten keine Moscheen, nur einen Dom, den Französischen in Berlin! Die Hugenotten entwickelten eine tiefe Bindung zu ihrem neuen Vaterland, sie wurden erstklassige Offiziere und Staatsdiener, die Asylbewerber (teils auch Asylbetrüger) weniger.

"Zweifellos sind die Hugenotten ein leuchtendes Beispiel für eine gelungene und segensreiche Integration von Ausländern in Deutschland. Von Geistesgrößen wie Savigny und Fontane bis hin zu Wehrmachtshelden wie Galland und Marseille haben Nachkommen hugenottischer Einwanderer für ihr deutsches Vaterland großartige Leistungen vollbracht. Mit ihrer nationalen Gesinnung ständen die meisten großen Deutschen hugenottischer Abstammung heute als "Rechtsextremisten" im sogenannten Verfassungsschutzbericht" (Bernhard Barkholdt).

Daß die heutigen Deutschen(?) sich einreden, sie schuldeten diesen Milliardentribut an die Asylanten, die obendrein oft genug ihre Sozialhilfe betrügerisch mehrfach kassieren und durch kriminelles Verhalten ganze Stadtviertel und Ortschaften verunsichern, dem Andenken der gemordeten Juden, grenzt an Aberwitz... Angeblich auch aus Reue und Bußbereitschaft für die Vernichtung der Juden unter Hitler(!) hat man in Deutschland ein Asylrecht kreiert, das an Einfältigkeit seinesgleichen sucht...!

"Daß jeder Zuzügler vom anderen Ende der Welt nur das Wort Asyl auszusprechen braucht, um damit das Recht einer langjährigen Alimentierung auf Kosten des deutschen Steuerzahlers zu erwerben, der seinerseits für eine solche Absicherung sein ganzes Leben hindurch hohe Beiträge geleistet hat und oft genug zu wenig bekommt, um davon leben zu können, das gab es weltweit noch nie. Man möchte es nicht glauben, wäre es nicht deutsche Wirklichkeit...!" (Salcia Landmann in der 'Welt am Sonntag' vom 20.9.1992).

Schon etwa 10 Monate vorher, im November 91, als die Bonner Satrapen noch die Beteiligung am Golfkrieg abstotterten, war Frau Landmann messerscharf mit Deutschlands "zu einem üblen Witz entarteten, in groteskem Ausmaß pervertierten Asylpolitik" ins Gericht gegangen und hatte dabei diagnostiziert, "daß bei den Deutschen eine kollektive Bußbereitschaft wegen Auschwitz" bestehe, die schon lange irrationale, massenpsychotische Elemente hervorrufe und eine vernünftige Korrektur der Asylpolitik verhindere. Frau Landmann ist bekanntlich Jüdin. Als solche darf sie natürlich auch eine wesentlich freiere Meinung äußern, als unsereiner! Aber recht hat sie!!

Wenn ich Frau Salcia Landmann recht gebe, dann nur zu ihrer Meinung über die Bonner Asylpolitik. Sie mischt sich da jedoch in Sachen ein, die sie absolut nichts angehen. Gegen unser Volk und alles Deutsche zeigt sie außer Hohn und Verachtung nur tiefen, geradezu "biblischen Haß". In einem Leserbrief-Antwortschreiben an die "Welt" vom 15.11.94 verstieg sie sich zu der irrsinnigen Behauptung, "deutsche Soldaten hätten in der Sowjet-Union russische Kinder gebraten und gefressen...". Dem Leserbriefschreiber Herbert Kempa, der die Judenverfolgung der Nazis gar nicht abstritt, sondern nur die zutiefst rechtmäßige Forderung erhob, "es müsse in einem Rechtsstaat erlaubt sein, nachzuforschen, was glaubwürdig, was unglaubwürdig und was technisch unmöglich ist", antwortete sie:

"Das Verbot, die Gaskammern zu leugnen, bedeutet nicht ein Behindern historischer Forschung, sondern eine geradezu abstruse Beleidigung jener, die die Vergasung ihrer Familie hautnah miterleben mußten, die sie bezeugen. Oder will jemand allen Ernstes behaupten, der Nobelpreisträger Elie Wiesel, dem Mutter, Schwester und Großmutter direkt von der Rampe in die Gaskammer wegselektiert wurden, habe dies im Einvernehmen mit amerikanischen Zionisten erfunden, bloß um von den Deutschen Bußzahlungen für Israel zu erpressen?"

"Im übrigen haben es einige tausend "Vergasungskandidaten" vorgezogen, bei ihren Nazischindern und Mördern zu bleiben, anstatt von den Sowjets befreit zu werden, das weiß ich von Zeugenaussagen aus Israel. Auch der Herr "Nobelpreisträger" Elie Wiesel, der von April 44 bis Januar 45 in Auschwitz-Birkenau war, hatte es vorgezogen, mit den Deutschen zurückzugehen, von russischer Befreiung hielt er damals gar nichts." (Aus: "Verdammter Antisemitismus" von Harold C. Robinson, Neue Visionenverlag, Würenlos). - Dieser englische Revisionist zeigt seinen "Antisemitismus" sehr deutlich auf und behauptet, daß dieser von den Juden selbst stammt. Als das Buch 1995 erschien, sagten wir hier: "Nur die Tatsache, daß Robinson Engländer ist, hat ihn bisher vor dem Knast bewahrt!"

Alle Versuche rechter Parteien, in Deutschland Volksbefragungen zum Ausländerthema in Gang zu bringen, wurden von Etablierten schon im Vorfeld mit üblen Methoden abgewürgt. "Das Grundübel unserer Demokratie liegt darin, daß sie keine ist. Das Volk, der nominelle Herr und Souverän, hat in Wahrheit nichts zu sagen. Besonders kraß ist es auf Bundesebene entmündigt, obwohl gerade dort die wichtigsten politischen Entscheidungen fallen" (Prof. Dr. Hans Herbert von Arnim: "Staat ohne Diener").

"Deutschland braucht die Ausländer, weil die Deutschen keine Dreckarbeit mehr machen wollen!" Das ist wohl so ziemlich das widerwärtigste Argument der Multikulti-Apostel, das zeugt schon von linkem "Herrenmenschen-Wahn". In dem Wort "Dreckarbeit" steckt eine verächtliche



Abwertung einfacher, aber notwendiger Berufe, wie z.B. dem der Müllarbeiter, die heute manchmal auch Ausländer sind. Eine Gesellschaft wie die unsere kann wohl ohne Soziologen und ganz gewiß ohne "Ausländerbeauftragte", nicht aber ohne Müllwerker überleben...! "Ausländer retten die Deutschen davor, im Dreck zu verkommen!" Wer das behauptet, scheint mir selbst nicht ganz sauber zu sein. Denn dort, wo heute viele Ausländer herkommen, besonders in den sogenannten Entwicklungsländern, ist es ganz bestimmt noch drekkiger als bei uns. Multikulturelle Slums starren weltweit nur so vor Dreck, auch in den reichen und mächtigen USA. In der durchaus schönen und sehenswerten Stadt San-Francisco bin ich mal aus Versehen in so ein Dreckviertel reingelaufen und so schnell ich konnte, wieder rausgelaufen... Zwei Minuten darin hatten mir gereicht. Schon zu Kaisers Zeiten war das deutsche Kanalisationssystem und die deutschen Klärgruben die besten der ganzen Welt. Außerdem bestand für Beamte die stillschweigende Verpflichtung, den Klärschlamm abzunehmen und dem Garten als Dünger zuzuführen. Das war immer eine recht "anrüchige" Angelegenheit, denn so feinen Klärschlamm wie heute, der nach Flieder duftet, gab's noch nicht. Aber dafür waren damals weniger Schadstoffe drin.

Die Zuwanderung in Deutschland war zwischen 93 und 98:

6 mal höher als in England, Frankreich oder Schweden.

12 mal höher als in Griechenland oder Spanien.

18 mal höher als in Holland oder Belgien.

23 mal höher als in Portugal.

31 mal höher als in Dänemark.

85 mal höher als in Finnland.

Zum Thema "Dreckarbeit" wäre noch zu sagen: Die Anzahl der Ausländer, die bei uns den Dreck wegmachen, hat in den 90er Jahren stark abgenommen. Z.Zt. sind weit weniger als 1% von ihnen in der Müllabfuhr oder ähnlichen Berufen tätig. Dafür ist die Zahl der Deutschen mit 630.- Mark-Beschäftigungen stark angestiegen, besonders die der Kleinrentnerinnen unter den Putzfrauen. "Jetzt machen die Deutschen wieder ihren Dreck selbst weg, wie das ja auch früher war". Und nicht nur ihren eigenen, sondern auch den der Ausländer! Deutsche Putzfrauen machen nicht nur in deutschen Büros sauber, sondern auch in Asylantenheimen und türkischen Khebab-Buden...!

Und noch eins: Die offiziell genannten 7,5 Mio. Ausländer in Deutschland (in Wirklichkeit etwa doppelt soviele!) produzieren weitaus mehr Müll und Dreck, als sie beseitigen!! Auch sind bereits etliche deutsche Kommunen dazu übergegangen, die in letzter Zeit dramatisch angestiegenen Müllgebühren nicht nur zur Beseitigung des Mülls zu verwenden, sondern auch zur Deckung der Löcher, welche die Asylanten in die Gemeindesäckel reißen....

"Eine Verschärfung der deutschen Ausländerpolitik würde dem Geist Europas widersprechen". Dazu ist zu sagen, daß sämtliche EU-Staaten eine wesentlich schärfere Ausländerpolitik als Deutschland betreiben und damit dem Geist Europas erheblich mehr widersprechen. Auch die Tatsache, daß wir mindestens 5mal soviel Türken und Vorderasiaten in unseren Grenzen haben als Angehörige von EU-Staaten, widerspricht dem "Geist Europas" sehr. (Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie sehr sich die Italiener und Spanier aufregten, als die ersten Türken herkamen!)

Die öffentliche Sicherheit, heute und damals:

"Die öffentliche Sicherheit ist so vollkommen, als man es in einer so großen, volkreichen Stadt (alle Berliner Stadtgemeinden wurden schon damals als 'Berlin' bezeichnet) kaum vermuten sollte. Es gehen viele Jahre vorbei, ehe man von einem Straßenraub höret, und fast niemals bleibt der Täter unentdeckt, von Diebesbanden und Eynbrechern höret man selten, von Morden gar nicht, von gewaltsamen Unthaten vergleichsweise gegen andere große Städte nicht viel. Man kann auf den Straßen die ganze Nacht hindurch ebenso sicher gehen als bey Tage. Diese Sicherheit hat man teils der Aufmerksamkeit der Polizei auf das Betragen aller verdächtigen Personen zu danken, teils tragen die Patrouillen, welche die wachhabende Garnison die ganze Nacht tut, die Nachtwächter und die in allen Straßen von September bis Mai brennenden Laternen nicht wenig dazu bey".

Der Berliner Bürger Nicolai über die Sicherheit seiner Stadt z.Zt. Friedr. d.Großen. **Und heute...?**

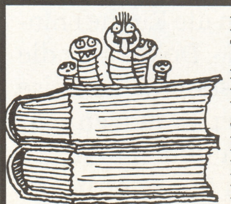
Erst nach dem Siebenjährigen Krieg (ab 1763) wurde in der Berliner Kommandantenstraße die erste Kaserne errichtet, um die Masse der aus dem Felde zurückkehrenden Truppen unterzubringen, in erster Linie die verheirateten Soldaten und ihre Familien. Vorher lagen alle Truppen der Berliner Garnisonen in Privatquartieren. Bald folgten weitere Kasernen. Berlins Garnison stellte 34 Wachen, 15 an den Stadttoren und 19 als Patrouillen innerhalb der Stadt, die von den im Stadtbild verteilten Hauptwachen ausgingen. Insgesamt bestand der Wachdienst aus rund 1000 Soldaten, ohne Offiziere. An berittenen Truppen waren in der Stadt: Seit 1720 das Kürassier-Regiment "Gensdarmes" am späteren Gendarmenmarkt, seit 1740 eine Schwadron "Garde du Corps" in der Lindenstraße, ab 1765 2 Schwadronen gegenüber dem Charlottenburger Schloß. Dazu kam die zivile Nachtwache aus 2 Nachtwachtmeistern und 52 Nachtwächtern und die städt. Polizei (Stand: 1775) von insgesamt rd. 300 Beamten in den städt. Gemeinden, die um 1770 eine Einwohnerzahl von rd. 45.000 aufwiesen. Jeder Berliner konnte sich damals ausreichend beschützt fühlen (aus: "Die Armee Friedr. des Großen).

G. Schmitz ■

Fremdenhaß?

Der Fremdenhaß kommt von den "Nazis" her,
ein Synomym wie Stukabombe und Schießgewehr!
Doch der Zeitzeuge erinnert die kurzen Jahre
und findet, dem Zeitgeist zuwider, das Wahre.
Die vielen Fremden von Bühne, Film und Funk
passieren Revue in seiner Erinnerung:
MARIKA RÖCK, die aus Ungarn kam,
die Herzen der "Nazis" im Sturme nahm!
Auch BARNABAS VON GECZY spielte vor
Goebbels und Hitler,
als begehrter, magyarischer Musenmittler.
JOHANNES HEESTERS, der strahlende Heldentenor,
hob aller Herzen zu sich empor. -
ROSITA SERRANO besang den roten Mohn
und hievte "Onkel Jonathan" auf den Schlagerthron.
Selbst LA JANA, die "Maharani von Eschnapur"
erlebte hierzulande von Haß nicht die Spur,
sie bezauberte Männer und Frauen, jung und alt
mit ihrem Tanz und märchenhafter Gestalt.
Während ZARAH LEANDER vom Wunder sang,
sie wurde verehrt ihr Leben lang,
von allen Deutschen, auch noch im Krieg
und selbst danach, auch ohne den Sieg!
Und OLGA TSCHECHOWA, die first lady gar,
sie wurde als Russin "der deutsche Star";
und als man ihr riet, das Land zu verlassen,
da konnte sie das überhaupt kaum fassen.
Sie blieb und spielte für deutsche Soldaten
und hat ihren Einsatz auch selbst nie verraten.-
Sie alle blieben, schenkten uns Freude und Spaß
und keiner erlebte hier Fremdenhaß!
Die Moral von der Geschichte ist,
die Nachkriegswahrheiten sind großer Mist.

Konrad Wahl ■



Der Anführer eines Trupps von Holzwürmern muntert seine Leute auf: "Fast geschafft, Kameraden. Noch zwei Bände Schiller, dann kommen die Pornos." ■

Die Lüge, die Willkür - und wie geht es weiter?

von Paul J. Muenzer

Der Mensch - egal in welcher Verkleidung - ist ein Ungeheuer. Von Psychologen wurde er auch schon als das "lügnerische Tier" bezeichnet. Nun kann man aus Not lügen oder auch zum Spaß. Beides ist durchaus normal. Dagegen ist die teuflische Art und Weise, in der heute von Meinungsterroristen, Umerziehern und "Volkspädagogen" in Schulen, Medien, Politik und Kirchen gelogen, verdreht, Haß geschürt und eingeschüchtert wird, nicht nur hochkriminell, sondern pathologisch dazu. Hier ist ein Gemisch von Verbrechern, moralisch Schwachsinnigen, Zukurzgekommenen, berufsmäßigen Seelenvergiftern und nützlichen Idioten am Werk, die aus krankhafter Machtgier oder aus einem unbewußten Zwang heraus ständig lügen müssen, weil sie alles, was ihnen geistig überlegen ist, zerstören möchten. Gerade die Schwere der Strafen, die man den Zweiflern und Kritikern heute androht, verrät, wie sehr gelogen wird, aber auch, wie sehr die Verantwortlichen die Wahrheit fürchten, an deren Anfang stets der Zweifel steht. Damit aber die Wahrheit, die zusammen mit ihrem Lügengebäude auch die Macht dieser Verantwortlichen zum Einsturz bringen würde, nicht ans Licht kommt, müssen sie immer weiter lügen, drohen und verdummen, muß die böse Tat endlos immer neues Böses gebären.

Der schamlose Mißbrauch der angeblich unabhängigen Justiz durch die Politik zwecks Unterdrückung der Wahrheit zeigt nebenbei auch, wie es in Wirklichkeit um diesen vielgepriesenen Rechtsstaat bestellt ist: er ist nämlich keiner! Und zwar aus dem einfachen Grund, weil es ohne die Wahrheit weder Recht noch Gerechtigkeit gibt. Diese simple, jedoch fundamentale Tatsache scheinen unsere Richter und Staatsanwälte inzwischen weitgehend vergessen zu haben!

Auch das Gefasel von der Menschenwürde wird durch die Verfolgung der Denkenden als plumpe Bauernfängerei entlarvt. Denn zur Menschenwürde gehört, daß man die Wahrheit frei und unbehindert erforschen und aussprechen darf. Davon kann jedoch keine Rede sein, wenn dies zum Verbrechen erklärt wird und die Zweifler unter zynischer Umkehrung der Tatsachen wegen angeblicher Beleidigung, Volksverhetzung, Verunglimpfung, übler Nachrede usw. vor die Gerichte gezerrt und mit den entsprechenden Totschlagparagraphen niedergemacht werden.

Wer weiter sieht und tiefer blickt, kann nur erschrecken über das, was heute geschieht. Kaum einer scheint zu begreifen, welch furchtbare Waffe die Lüge - besonders die von der Justiz geschützte Lüge - ist. Man kann mit ihr Völker zu Todfeinden machen, so daß sie sich gegenseitig zum Vorteil Dritter zerfleischen; man kann mit ihr die Menschen so manipulieren, daß sie nur noch stupide, willenlose Sklaven sind, die nicht mehr wissen, warum sie eigentlich etwas tun; vor allem aber: man kann mit ihr ohne Krieg und ohne jedes Blutvergießen innerhalb nur weniger Jahrzehnte Völker morden, genauer, zum Aussterben bringen (genau dies erleben wir nämlich heute).

Es ist nicht schwer sich vorzustellen, was bei einem Andauern der gegenwärtigen Entwicklung die Zukunft bringen wird. Sollte die Eine-Welt-Diktatur, deren unheilverkündende Fratze bereits drohend am Horizont sich zeigt, Wirklichkeit werden, dann ist mit dem Schlimmsten zu rechnen. Dann werden die letzten, heute noch bestehenden Hemmungen fallen. Dann wird das "Recht" vollends zur Willkür, dann wird ein Lügenterror ohnegleichen einsetzen, dann steht der Schaffung des hochtechnisierten, geistig normierten,

→

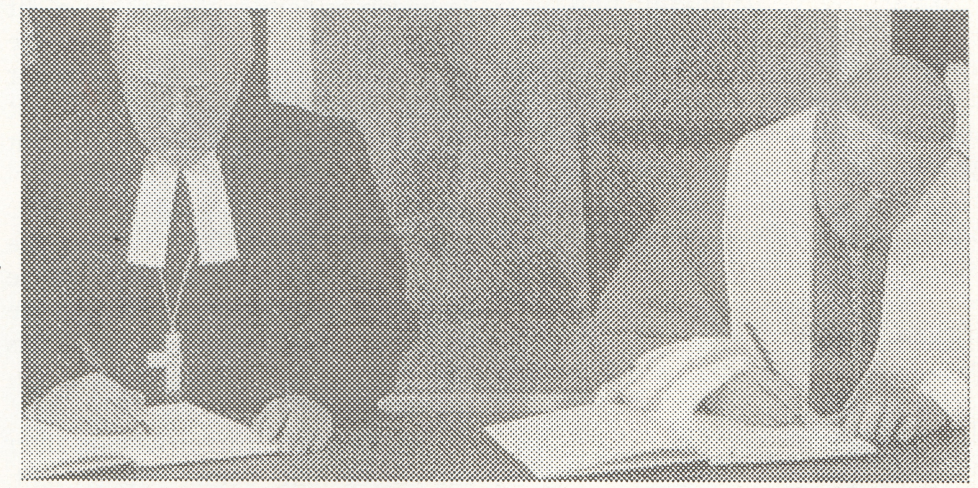
Da wird sich der liebe Gott aber freuen

Fast 500 Jahre nach der Reformation ist es endlich so weit: Vertreter des Vatikans und des Lutherischen Weltbundes einigten sich in Augsburg über die Frage der Erlösung des Menschen durch Gott. Offenbar inspiriert vom Heiligen Geist wissen jetzt plötzlich beide Parteien - worüber sie vorher verschiedener Meinung waren und sich zeitweise sogar die Schädel einschlugen - daß der Mensch allein aufgrund des Glaubens (Glauben an was eigentlich?) und der Barmherzigkeit Gottes erlöst werden könne.

Dieser von Luther ("Nun sündigt mal schön!") vertretenen Meinung stand die katholischen Kirche ablehnend gegenüber, da sie völlig zu Recht verlangte, daß auch gute Taten (z.B. Geldspenden an die Kirche) hinzukommen müßten. Doch auf die kommt es nun erstaunlicherweise und zur Freude der Ganoven gar nicht mehr an, denn gute Taten - so wissen die Pfaffen in ihrer göttlichen Weisheit - sind nicht Bedingung, sondern "Früchte" der Erlösung.

Nach dem epochalen Ereignis in Augsburg wurde dann mit katholischem Weihrauch und evangelischer Posaunenmusik gefeiert. Nur der Papst in Rom schien von dem Geschehen in Augsburg nicht gerade begeistert gewesen zu sein. Vor allem aber: wie denkt der liebe Gott über das ganze Theater? Doch das wissen die klugen Bischöfe und Kardinäle leider auch nicht. Deshalb haben sie vorsichtshalber den Reformator Luther noch nicht rehabilitiert. Also muß er weiterhin in der Hölle schmoren, der Arme!

P. J. Muenzer



Der Präsident des Lutherischen Weltbundes, Christian Krause (li.), und der Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, Edward Idirs Cassidy (re.), unterschreiben die gemeinsame Erklärung. ■

restlos fremdgesteuerten Neandertalers nichts mehr im Wege. Denn **der Welteinheitsstaat - das ist sicher - wird das furchtbarste, menschenverachtendste Terrorregime aller Zeiten sein, da er nur noch ideologisch angepaßte Fachidioten sowie hirnlos plappernde, ständig blöde lächelnde Deppen tolerieren wird**. Während dagegen jene "Unverbesserlichen" und "Uneinsichtigen", die den Schwindel durchschaut haben, die noch Zeichen von selbständiger Geistestätigkeit und kritischem Denken zeigen, damit rechnen müssen, daß sie ohne Gerichtsverfahren nach Mafia-Art auf irgendeine Weise "unschädlich" gemacht werden. Am Ende werden in einem einzigen geistigen und physischen KZ, genannt "Welt", 10 bis 15 Milliarden Zombies leben, deren Restgehirn man mit Nonstopgesabber von Demokratie, Rechtsstaat, Freiheit, Menschenrechte, Humanität, Lebensqualität zusammen mit infantilem Sexgeschwätz, lächerlichen Nazigreuelmärchen und dem letzten "Kunst"-Dreck vollends einschläfern wird.

Von den heutigen, im Vergleich zu Adenauer und Schumacher rückgrat- und profillosen Politikern, deren Weg mit gebrochenen Eiden und D-Mark nur so gepflastert ist, ist keine Rettung zu erwarten. Sie werden das Absacken in Dekadenz und Ohnmacht nicht nur nicht verhindern, sondern sie fördern es sogar noch. Dies kommt mit ihrer Begeisterung für gigantische Schwulentreffen und ihrem feigen Schweigen zur Anti-Wehrmacht-Ausstellung ja deutlich genug zum Ausdruck. Wenn die führende Schicht eines Landes kein Verantwortungsgefühl, keinen Mut, keine Wahrheitsliebe und keine Solidarität mit ihrem Volk mehr kennt, sondern sich statt dessen in eine internationalistische Traumwelt abgesetzt hat, oder die Politik nur noch zur Befriedigung ihrer schwachsinnigen Geldgier betreibt (wie zum Beispiel Bangemann), dann steht dieses Land kurz vor dem geistigen, moralischen, politischen und finanziellen Bankrott, dann ist das Volk, das in diesem Land lebt, aufs Höchste gefährdet! ■

Warum feiern wir eigentlich Weihnachten? Es kommt doch alle Tage vor, daß ein Mann geboren wird, der sich später für Gott hält! ■



Verehrte Leser, liebe Freunde!



Jeden Tag nehme ich mir aufs Neue vor: "Heute wirst du dich aber nicht ärgern - zumindest nicht über die Politik". Aber wenn der Abend da ist und ich "Bilanz" ziehe, habe ich wieder so viel gehört (Radio), gesehen (Fernseher) oder gelesen, daß ich frage: wozu leben wir eigentlich? Ist es der Sinn des Lebens, daß wir uns täglich nicht nur ärgern, sondern auch ununterbrochen in Abwehrstellung sein müssen - auch privat?

Wer zur Arbeit geht, muß sich über Vorgesetzte oder Kollegen ärgern. Man muß deren Launen ertragen, Anschnauzer wegstecken oder kontern.

Geht man Einkaufen und man möchte ein nettes Wort mit "Leidensgenossen" in der Warteschlange an der Kasse wechseln, wird man nur blöde angegafft, als sei man von einem anderen Stern. Nur kalte und öde Gesichter sieht man da.

Geht man zu einer Behörde . . . na, dann ist vielleicht was los. Man kommt sich vor wie ein Stück Dreck. Das Gefühl, man sollte eigentlich untertänigst auf allen Vieren angekrochen kommen, überfällt einen schon beim ersten gnädigen Kopferheben des Beamten oder Angestellten. Das ist nicht nur auf dem Straßenverkehrsamt so, nein auch auf Landratsamt, Stadtverwaltung, Arbeitsamt und die vielen anderen Ämter in diesem Land. Die Arroganz kennt keine Grenzen mehr.

Aber auch beim Arzt ist es nicht anders. Die Halbgötter im weißen Kittel wissen immer viel besser, wo es dem Patienten fehlt und drücken das dann auch lateinisch aus. Das klingt ja auch viel besser. Und dann hinterher die Rechnung!! Da ist es immer gut, sich vor dem Öffnen des Briefumschlages erst hinzusetzen, möglichst mit einer festen Armlehne, damit man bei dem folgenden "Schlag" nicht umfällt.

So erging es mir kürzlich. Ich glaubte(!), mir wäre ein Fremdkörper ins Auge geflogen. Nachdem meine Nachbarn aber nichts sehen konnten, bin ich doch noch zum Augenarzt gegangen. Der war sehr freundlich, schaute kurz das Auge an und erklärte mir, daß ich nichts im Auge habe. Das Ganze dauerte höchstens zwei bis drei Minuten. Noch ein Handschlag und ich stand wieder auf der Straße. Dieser "Handschlag" war allerdings sehr teuer. Die Rechnung, die ich einige Wochen später bekam - ich hatte schon geglaubt, die bekäme ich nicht mehr, weil ja nichts war - hat mich vom Hocker gehauen. Da waren 5 verschiedene Augenkrankheiten und 6 verschiedene Kosten aufgeführt - alles in Fachchinesisch. Der reinste Horror! Der Preis für meine Dummheit betrug über 122,- DM. Das brachte mich auf die Idee, doch auch mal meine Leser zu fragen, was sie für Erfahrungen mit Ärzten gemacht haben. Vielleicht kommen da einige interessante Sachen zusammen? Bitte schreiben Sie mir. Namen von Ärzten oder Kliniken brauchen dazu nicht genannt zu werden - aber es sollte der Wahrheit entsprechen, keine Fantasien! -

Jetzt befinden wir uns wieder in der vorweihnachtlichen "Bettelzeit". Einige Leute mußte ich schon an der Haustür abwimmeln, vom Roten Kreuz bis zum Kinderheim, alle wollen Geld haben. Aber auch die vielen Bettelbriefe (selbst aus unserem nat. Lager) gehen mir langsam auf die Nerven. Natürlich gehört Klappern zum Handwerk - und ich muß ebenfalls für den Scheinwerfer bangen, ob es noch lange bei dieser Belastung so weiter geht. Schließlich kann man ja nicht dauernd die Bezugspreise erhöhen. Da ist die Post ganz anders, die hat für das kommende Jahr kräftig zugeschlagen, besonders was die Grundgebühr für die Teilnahme am Zeitungsversand betrifft. Vor zwei Jahren waren das 600,- DM, in diesem Jahr 1000,- und ab 1. Jan. sind es 1.500,- DM. Die Gebühr pro Exemplar wurde auch wieder angehoben. Von einstmals 18 Pfennig vor 13 Jahren ist das Porto auf 56 Pfennig angestiegen. Für Jahr 2000 habe ich noch nicht ausgerechnet. So hängt der Scheinwerfer immer mehr davon ab, daß neue Abonnenten hinzukommen und die alten das Abo zum Jahresende erneuern. Wenn diese Zeitschrift nach 13 Jahren vom Markt verschwindet, ist das zwar kein Beinbruch, aber es wird mancher traurig sein! Denken Sie nur an die "Bauernschaft" von Thies Christophersen - oder jetzt an das "Leitheft" von Kathagen usw.. Deshalb liegt zu diesem Jahresende mal wieder ein Zahlschein bei. Entschuldigen Sie bitte ich das sage, aber dieses Jahr war das bisher verlustreichste!!

Herzliche Grüße

Ihr [signature] ■

Leserbriefe - Mitteilungen - Zuschriften - Meinungen - Leserbriefe - Mitteilungen - Zuschriften - Meinungen

Anzeige



Vereinigte Länder des Deutschen Ostens im Deutschen Reich (VLDO)

Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Ost-Brandenburg, Posen, Niederschlesien, Oberschlesien und Sudetenland

Deutsche Männer und Frauen! Liebe ostdeutsche Landsleute!

Die deutschen Nachkriegsteilstaaten BRÖ (von 1945) sowie BRD und DDR (von jeweils 1949) vertreten nicht das Deutsche Reich, handeln nur für ihr eigenes Teilstaatsgebiet und betrachten sich untereinander als Ausland. Für sie sind die ostdeutschen Reichsgebiete ausnahmslos Ausland. Daran hat sich auch seit dem 1990er Aufgehen der DDR in der BRD nichts geändert.

Deshalb hatte die Nationalversammlung des Deutschen Ostens als Exilparlamant der ostdeutschen Reichsgebiete schon anläßlich ihrer 5. Tagung am 23. 05. 1981 die Gründung des ostdeutschen Exilstaates beschlossen und zugleich die **Notverfassung** dieses Nachkriegsteilstaates verabschiedet. Art. 6 Abs. 2 der Notverfassung lautet: *Das Grundgesetz der Vereinigten Länder des Deutschen Ostens im Deutschen Reich ist die Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. 08. 1919 (Weimarer Verfassung – WRV–, RGBl. S. 1383 ff.).*

Diese Reichsverfassung ist – unbeschadet ihrer Änderungs- und Ergänzungsfähigkeit – seiner Zeit ebenso freiheitlich wie demokratisch zustandegekommen und durch das Staatsvolk des Deutschen Reiches zu keiner Zeit in verfassungsgemäßer Weise (Art. 76 WRV) aufgehoben oder durch eine andere ersetzt worden. Daher ist die

Weimarer Reichsverfassung jetzt 80 Jahre in Kraft!

Dieser Rechtstatsache ehrend zu gedenken, sollte Aufgabe aller volks- und reichstreuen Deutschen sein! Doch leider schweigt die Mehrheit unseres großen, durch Wohlstand oft gleichgültig gewordenen Volkes.

Dagegen besteht Anlaß zur Trauer und zur Scham, daß im selben Jahr 1999 das westdeutsche **Grundgesetz** und damit der westdeutsche Sieger-Protektoratsstaat bereits 50 Jahre besteht. Für die Schaffung der BRD-Quasiverfassung, des Grundgesetzes, und damit eines neuen Staates (noch nie dagewesenen Namens) bestand nach 1945 überhaupt kein Rechtsgrund und schon gar nicht ein Volksauftrag. Die 1945 absichtlich herbeigeführte und bis heute fortbestehende Handlungsunfähigkeit des Deutschen Reiches beruht ausschließlich darauf, daß Kriegssiegerstaaten die Regierung Dönitz des kriegsunterlegenen Reiches verhafteten und nicht etwa durch Deutsche nach deutschem Recht (Art 4,102 ff. WRV) in rechtsstaatlicher Weise aburteilen ließen, sondern erst nach eigens dafür im nachhinein aufgestelltem Siegerrecht durch Richter ihrer Staaten verurteilten, ohne sich selbst nach eben diesem Recht für ihr früheres wie späteres staatsmännisches Tun und Lassen jemals vor einem eigen- oder fremdstaatlichen Gericht zu verantworten. Grundgesetz und BRD sind nur dadurch zustandegekommen, daß Kriegssiegerstaaten unter augenfälliger Mißachtung geschriebenen Völkerrechts (u. a. Art. 43 der Anlage zur Haager Landkriegsordnung) es ausdrücklich so für Gebietsteile des besiegten Kriegsgegners wünschten und sich diesen Vorstellungen ergebene Deutsche, darunter frühere Hoch- und Landesverräter, zur Verfügung stellten.

Ebenso wie BRÖ und DDR ist daher die aufgedrängte BRD samt ihrem Grundgesetz nicht nur unzweifelhaft **völkerrechtswidrig**, sondern auch **staatsrechtswidrig** entstanden, weil beides mit deutschem Reichsverfassungsrecht (auch dem vor 1933!) schlechthin unvereinbar ist. Obwohl solches Unrecht offenkundig ist, hat sich darüber schon in den 50er Jahren das westdeutsche Bundesverfassungsgericht, gleichsam in eigener Sache, polemisch hinweggesetzt, indem es das durch die Besatzungsmächte den Deutschen gesetzte Siegerrecht zur Grund- und Ausgangslage des „neuen" deutschen Staats- und Verfassungsrechtes erklärte (so in BVerfGE 2,250).

Parlamente und Regierungen der BRÖ und der BRD betrachten sich als Feinde des Staates Deutsches Reich. Obwohl das westdeutsche BVerfG mit Urteil vom 31. 07. 1973 (so in NJW 1973, 1539 ff.) ausdrücklich feststellte (und danach nie gegenteilig entschied), *daß das Deutsche Reich den Zusammenbruch von 1945 überdauert hat und weder mit der Kapitulation noch durch Ausübung fremder Staatsgewalt in Deutschland durch die alliierten Okkupationsmächte noch später untergegangen ist, ..., das Deutsche Reich fortexistiert, nach wie vor Rechtsfähigkeit besitzt, allerdings als Gesamtstaat mangels Organisation, insbesondere mangels institutionalisierter Organe selbst nicht handlungsfähig ist,* obwohl also diese Tatsachen im Kern fortbestehen und damit eine Voraussetzung zur Beendigung der Handlungsunfähigkeit des Deutschen Reiches gegeben ist, wird davon seit Jahrzehnten parlamentarisch kein Gebrauch gemacht, was freilich bei der reichsfeindlichen Grundeinstellung von Parlamenten und Regierungen der BRD wie der BRÖ nicht verwundert.

Zu einer durchaus möglichen außerparlamentarischen Tätigkeit der Mehrheit des Volkes – wie in den 80er Jahren in Mitteldeutschland gegenüber der dortigen DDR eindrucksvoll bewiesen – besteht in Westdeutschland und in Südostdeutschland, der Ostmark, (noch immer) keine hinreichende Bereitschaft. Vielmehr beteiligt sich ein großer Teil des deutschen Volkes nach wie vor an Wahlen zu den erwiesenermaßen läuterungsunwilligen Parlamenten der volks- und reichsfeindlichen Kriegssieger-Protektoratsstaaten BRD und BRÖ!

Da verwundert es auch nicht, wenngleich es, besonders auf staatspolitischem Gebiet, für den **sittlichen Tiefstand in den Sieger-Protektoraten** bezeichnend ist, daß Erzieher und andere vom Solde der BRD, der BRÖ oder deren jeweiligen Bundesländern abhängige Bedienstete einschlägiger Fachgebiete oft lieber schweigen oder windfahnengleich eine ihren Dienstherren erwünschte staatspolitische Wahrheit vertreten und der Jugend lehren, um so weder Beförderungen noch (Beamten-)Anstellung samt Dienstbezügen zu gefährden.

Wahrheit und Recht mögen sich zwar lange Zeit verfälschen oder totschweigen lassen, doch sicher nicht für immer! Ostdeutsche Heimat, Glück auf! Es lebe unser Vaterland, das Deutsche Reich!

Augsburg, Krefeld, München, Hamburg, den 11. August 1999 (Reichsverfassungstag)

Das Präsidium der Nationalversammlung des Deutschen Ostens (NDO)

Dr. Friedrich-Wilhelm Paetzold
Stellvertretender Präsident

RA Konrad Hoffmann
Präsident und notverfassungsgemäß amtierendes Staatsoberhaupt der VLDO

Lothar Greil
Stellvertretender Präsident

Die Staatsvertretung (Exilregierung) des Deutschen Ostens (StDO)

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Breitkopf
Staatskanzler

Leserbriefe - Mitteilungen - Zuschriften - Meinungen - Leserbriefe - Mitteilungen - Zuschriften - Meinungen

Die Spaß-Gesellschaft

Herr Hefendehl, was Sie im Scheinwerfer Nr. 9 unter Goethe-Geburtstag "Alle feiern mit" für Frankfurt schreiben ist richtig, trifft aber für Deutschland insgesamt zu. 4 Millionen registrierte Arbeitslose, 3 Millionen verschuldete Haushalte, Tausende arme und unterernährte Kinder. Dieser traurigen Bilanz steht der andere Bevölkerungsteil gegenüber, dessen Leben anscheinend ausschließlich vom Spaß bestimmt wird.

Natürlich kein Spaß ohne üppiges Essen und Trinken. Da ein Stadtfest, dort ein Weinfest, dann eine Bierwoche und eine Nacht der Mode. Kurz, gefeiert wird immer und überall. Clevere Geschäftsleute stellen an jedem Wochende ihre Tische auf die Straße. Die Parteien, allen voran CDU/CSU feiern ebenso fröhlich wie die Junge Union. Jede Pfarrei hat ihr eigenes Pfarrfest mit Frühschoppen. Dann gibt es ein Theaterfest und jeder Stadtteil hat sein eigenes Fest. Für Essen und Trinken ist immer bestens gesorgt. Von der Festleshysterie auf den Dörfern soll erst gar nicht die Rede sein. Und im übrigen wird sie von "oben" gesteuert. Mit Humor erträgt man eben das Leben leichter und ein voller Bauch läßt zwar am Biertisch Dampf ab aber in der Wahlkabine stimmt er gedankenlos immer für die gleiche Partei. Bier, Wein und Schnaps sind noch bessere Schlafmittel als Presse und Fernsehen. Im übrigen wird von allen über zu hohe Steuern und Abgaben geschimpft, aber den meisten Deutschen geht es doch noch viel zu gut. Die Rechnung wird ja erst später präsentiert und die bezahlen dann unsere Kinder und Kindeskinder. Was geht unsere heutige Spaßgesellschaft schon das Morgen an?

Zu beiliegendem Foto: "Graffiti" in Würzburg. Wer kein Vaterland kennt, hat offenbar auch keinen Verstand.

K. Ortloff ■

Nummer 256
Mittwoch, 3. November 1999

Mindener Tageblatt

Kritik von Gorbatschow

Bern (dpa). Der letzte Präsident der Sowjetunion, Michael Gorbatschow, hat die seiner Ansicht nach bestehende Vorherrschaft der USA in Europa hart kritisiert. Gleichzeitig regte er die Einrichtung eines europäischen Sicherheitsrats als Gegenpol zu dem, wie er meint, amerikanischen Hegemoniestreben an. „Sollen wir etwa alle nur Diener und Knechte der USA sein und ihnen dafür auch noch danken?", fragte er seine Zuhörer bei einer Schweizer Osteuropa-Konferenz in Bern. Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), die EU, aber auch die GUS-Staaten müssten eine wichtigere Rolle übernehmen. Dies könnte in einem neu zu schaffenden Sicherheitsrat für Europa geschehen.

Soll mich wundern, vor allem, wer wird unseren amerikanischen Freunden die Freundschaft kündigen, und werden sie so ohne weiteres die Kündigung annehmen und ihre Beute fahren lassen? Wohl kaum!

H. Schmodde ■

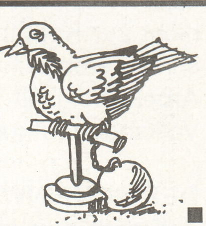
Impressum:

Der Scheinwerfer

HERAUSGEBER und verantwortlicher REDAKTEUR: Eberhard Hefendehl
ODAL-Verlag: 96476 Bad Rodach, Sülzfeld 14.
Telefon (09564) 3185, Fax (09564) 4083.
Mitarbeiter: Paul J. Muenzer, Hans von Schnevoigt, Hansi Raschke, Dr. Astrid Witmer, Siegfried Neubacher, Karl Eichbaum u. a.
Erscheinungsweise jeweils zwischen Mitte und Ende eines Monats. Jahresabonnement 48,- DM (24,54 EUR) einschließlich Mwst. und Porto. Vierteljahresbezug 12,- DM (6,14 EUR) Halbjahresbezug 24,- DM (12,27 EUR) einschl. Mwst. und Porto. Lieferungen in das überseeische Ausland aus Portogründen nur noch als Seepost. Österreichisches Jahresabonnement 340,- öS (EUR siehe oben). Einzelexemplare 29,- öS. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Zeitungslieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes. - Für eingesandte Manuskripte, sowie Quellen irgendwelcher Art, übernimmt der Verlag keine Haftung. Für namentlich gezeichnete Beiträge, sowie Leserbriefe, übernimmt der jeweilige Verfasser die volle Verantwortung. Kürzungen von Leserbriefen und sonstigen Zuschriften behält sich die Redaktion vor. Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.
Satzspiegel 290 x 197 mm, Spaltenbreite 62 mm. Der Anzeigenpreis für Geschäftsanzeigen beträgt z.Zt. pro mm-Höhe einspaltig (62mm) 1,00 DM + Mwst., Rabatte nach Vereinbarung. Private Wortanzeigen im Fließsatz pro Wort 0,70 DM einschl. Mehrwertsteuer. Gerechnet wird Postleitzahl und Ort zus. als 1 Wort, Tel. + Nummer = 1 Wort. Aufträge bei Nichtbeziehern nur gegen Vorkasse (Scheck oder bar). Chiffregebühr 4.- DM einschl. Mwst. Zahlungsverkehr in Deutschl. nur über Postbank Köln Nr. 60 357 509 (BLZ 370 100 50).
Gerichtsstand ist D - 96450 Coburg.

Außer in Deutschland und Österreich wird DER SCHEINWERFER noch in folgenden Ländern gelesen: Schweiz, Belgien, Niederlande, Dänemark, Frankreich, Spanien, USA, Kanada, Australien und Chile.

Nur keine Sorge, der Friede bricht nicht aus, er wird zu gut bewacht!

 ■

Leserbriefe - Mitteilungen - Zuschriften - Meinungen - Leserbriefe - Mitteilungen - Zuschriften - Meinungen

Warum die Juden Österreich niemals verlassen werden!

Die Aufforderung des israelischen Staatspräsidenten Ezer Weizmann, alle Juden mögen wegen des Wahlerfolges der Freiheitlichen Partei Jörg Haiders Österreich sofort verlassen und nach Israel zu emigrieren, wird mit Sicherheit niemals in Erfüllung gehen. Diese Einsicht und Feststellung bekundete ein Wiener jüdischer Geschäftsmann. Er führte zwei plausible Gründe hierfür an:

"Erstens fühlen wir uns als Juden wegen der andauernden Konflikte mit den Palästinensern und anderen Volksgruppen etc. in Israel nicht sicher, und zweitens machen wir bei den "dummen Österreichern und Deutschen" das beste Geschäft unseres Lebens. Darüber hinaus bekommt unsere Regierung sogar noch Wiedergutmachung aller Art am laufenden Band. Was wollen wir noch mehr?"

Für diese außergewöhnlich ehrlichen Worte sollte man dankbar sein und sie zur Kenntnis nehmen!

* * * →

Daß Österreich mit dem Ex-Kanzler Vranitzky den miesesten und unfähigsten Bundeskanzler hatte, ist hinlänglich und allseits bekannt.

Daß Vranitzky aber schon zum wiederholten Male völlig ungestraft Österreich verleumden, beschmutzen und beschimpfen kann, ist eine Unverfrorenheit, sowie ein äußerst "krimineller Tatbestand" wie Hoch-und Landesverrat.

Sein Verschenken von Geld in Milliardenhöhe an Genossen und Fremdstaaten, bei denen die Aussichtslosigkeit einer Schuldenrückerstattung von vornherein bekannt war, ist "Verschwendung und Schädigung von Volksvermögen."

In jedem zivilisierten Rechtsstaat wäre Vranitzky schon längst wegen kaum mehr zählbarer Vergehen und Verfehlungen, vielleicht sogar auch wegen krimineller Hoch-und Landesverräterischer Tatbestände und Handlungen vor Gericht gestellt worden.

Mit welch primitiven Geschichtskenntnissen und Allgemeinwissen dieser Kanzler 10 Jahre regiert hat, beweist letztlich die "schäbige Äußerung" über Slowenien. Für Vranitzky wäre Schweigen besser, als sich zu blamieren und Österreich in aller Öffentlichkeit lächerlich zu machen. Er ist eine Schande und ein Skandal ohne Beispiel in der österreichischen Geschichte!

Josef Haffner, Wien ■



"Was ist flüssiger als Wasser?" - "Schulaufgaben, die sind überflüssig!" ■

Die falsche Rolle mit Deutschland

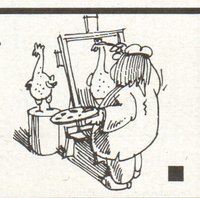
Vor vielen Jahren sandte ich franko gratis obigen Band an den Europa-Abgeordneten Dr. Ingo Friedrich Gunzenhausen, bekam aber keine Antwort. Kurz danach erschien in den 'Nürnberger Nachrichten' (Beiblatt Schwabach) ein Artikel mit der Überschrift "Die richtige Rolle mit Deutschland". Man will einfach die Wahrheit nicht zur Kenntnis nehmen. Alle sind schuld - ob schwarz, ob rot - an der Arbeitslosigkeit, Mißwirtschaft und Volksausbeutung.

W. Hüttner ■

DER SCHEINWERFER dazu:

Damit nun kein falscher Eindruck obiger Worte bei den Lesern entsteht, die das Buch 'Die falsche Rolle mit Deutschland' noch nicht gelesen haben, muß gesagt werden, daß sich der Inhalt <u>nicht</u> mit der derzeitigen Situation Arbeitslosigkeit, Mißwirtschaft usw. befaßt, sondern mit politischen Ursachen, die aus der Vergangenheit herrühren. (Siehe dazu auch den Artikel "Demokratische Nachkriegspolitik" auf Seite 2 dieser Ausgabe.)

Kommt ein Huhn zum Maler. "Könnten Sie mich malen?" "Aber Sie sind doch in der Mauser und völlig nackt!" "Eben - ich hätte gern ein Aktbild von mir." ■



Diskriminierung von Parteien

Wir haben in dem angeblich demokratischsten und souveränsten Staat Deutschland das "Glück", CDU,SPD und die erlaubten sich wohlverhaltenden kleinen mehrheitsbeschaffenden Parteien wählen zu dürfen. Sogar die PDS (SED) darf gewählt werden, eine Partei, welche die Menschen in der ehemaligen DDR 40 Jahre geschunden und eingesperrt hat. Selbstverständlich ist diese Partei auch koalitionsfähig. Um die Repräsentanten dieser Partei reißen sich jetzt schon die Medien.

Nicht gewünschte Parteien werden durch Diskriminierung und Rufmord plattgewalzt. Die Repräsentanten dieser Parteien dürfen im Rundfunk und Fernsehen nicht auftreten und in der Presse wird/darf über sie nur negativ berichtet werden. Angriff und Verleumdung gegen die Repräsentanten dieser Parteien ist erlaubt - Verteidigung nicht zugelassen. Werbespots dürfen in den Medien nicht oder nur in geringer Zahl gesendet werden, weil diese Parteien vom Volk angeblich nicht gewünscht werden. Welche Partei demokratisch ist, entscheiden die Bonner (jetzt Berliner) Demokraten. Hier stellt sich automatisch die Frage, wie demokratisch ist dieser Staat und wer regiert ihn tatsächlich?

Wer die Fragen beantwortet haben will, sollte unbedingt die Bücher von Dr. Steinhauser, Garry Allen oder Griffin lesen (Die Insider - Rockefeller Papiere - Wer regiert die Welt u.a.)

Horst Brachtel ■

Überweisungsauftrag/Zahlschein-Kassenbeleg

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts) (Bankleitzahl)

Datum Unterschrift für nachstehenden Auftrag

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

HEFENDEHL,E.,DRUCK U.VERLAG*96476 RODACH

Konto-Nr. des Empfängers

60357509

Bankleitzahl

37010050

bei

POSTBANK NL KOELN

Betrag: DM, Pf

Verwendungszweck – z. B. Kunden-Referenznummer – (nur für Empfänger) max. 2 Zeilen à 27 Stellen

noch Verwendungszweck

Auftraggeber/Einzahler: Name (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Auftraggebers

Betragswiederholung: DM, Pf (Ausfüllung freigestellt)

18

Mehrzweckfeld	×	Konto-Nr.	×	Betrag	×	Bankleitzahl	×	Text

18H

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln

WICHTIGER HINWEIS! Bitte verwenden Sie diesen Vordruck zum Überweisen.
Wenn Sie kein Konto haben, können Sie den Vordruck zur Bareinzahlung benutzen.
Bei Überweisung: Bitte Ihre Konto-Nr. einsetzen und Auftrag unterschreiben.

5.89 – 8765 923 011 000-6
149,9×105,8(3)/2100–79/95n

Schreibmaschine: normale Schreibweise!
Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN und dabei Kästchen beachten!

Beleg für den Auftraggeber/Einzahler-Quittung

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts) (Bankleitzahl)

Empfänger

HEFENDEHL,E.,DRUCK U.VERLAG*96476 RODACH

Konto-Nr. des Empfängers: 60357509

Bankleitzahl: 37010050

bei: POSTBANK NL KOELN

Betrag: DM, Pf

Verwendungszweck (nur für Empfänger)

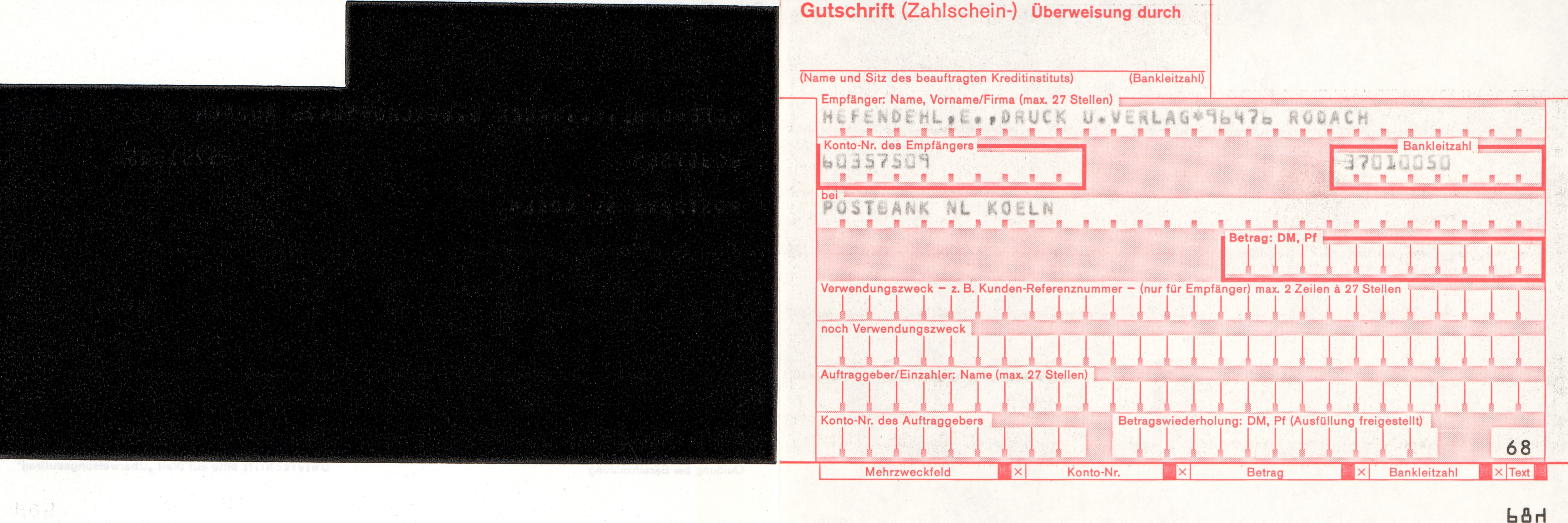
Auftraggeber/Einzahler: Name

Konto-Nr. des Auftraggebers

Quittung bei Bareinzahlung

Unterschrift bitte auf Blatt „Überweisungsauftrag"

(Bei maschineller Buchung ist für die Quittung der Maschinendruck maßgebend)



[redacted]

Gutschrift (Zahlschein-) **Überweisung durch**

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts) (Bankleitzahl)

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

HEFENDEHL,E.,DRUCK U.VERLAG*96476 RODACH

Konto-Nr. des Empfängers: 60357509

Bankleitzahl: 37010050

bei

POSTBANK NL KOELN

Betrag: DM, Pf

Verwendungszweck – z. B. Kunden-Referenznummer – (nur für Empfänger) max. 2 Zeilen à 27 Stellen

noch Verwendungszweck

Auftraggeber/Einzahler: Name (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Auftraggebers

Betragswiederholung: DM, Pf (Ausfüllung freigestellt)

68

Mehrzweckfeld	✕	Konto-Nr.	✕	Betrag	✕	Bankleitzahl	✕	Text

68H

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln

